



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/400

DOI: 10.25646/8230

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 10. Juni [18]84

Hochgeachteter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Wie Sie aus der kleinen Sendung sehen, giebt es wenig Neues im Lande Pharaon. Gestern Morgen reiste Kartulis mit dem engl. Schiff nach Venedig. Seine Abwesenheit thut mir sehr leid, da die mikroskopischen Arbeiten mit ihm zusammen für mich ein doppeltes Vergnügen waren. Ich werde eben den Sommer durch allein arbeiten müssen.

Ich traf gestern Dr. Manthey von Cairo, der heute nach Triest und von dort nach Berlin geht. Ich habe ihm die freundlichsten Grüße aufgegeben für Sie und die Herrn Gaffky und Fischer. Vor einigen Tagen war ich zufällig wieder einmal im Bierhaus, wo mir Marie ganz stolz und freudestrahlend mit einer Zeitung mir entgegen kam, in dem Ihr Bild war. Und in der That war das Bild gar nicht schlecht gemacht, es hatte große Aehnlichkeit mit Ihnen. Sie sehen selbst im Bierhaus und bei der emsigen Marie vergisst man Sie nicht. Der Gesundheitszustand Aegyptens ist immer noch ein ganz vorzüglicher. Hier in Alexandrien ist die Mortalität immer noch eine ganz außerordentlich kleine und Kranke giebt es sehr wenige. Ich traf gestern Abend Kulp, der sich auch beklagte, daß es so wenige Kranke gebe. In Cairo allerdings sollen vereinzelte Abdominaltyphen vorkommen. Hier in Alexandrien haben wir erst seit 3 bis 4 Tagen etwas heiß, während es in Cairo bedeutend warm sein soll. Der Thermometer soll im Schatten dort manchmal bis 44 Grade haben. Die Engländer verhalten sich hier gegenwärtig außerordentlich ruhig. Neuerungen oder Veränderungen werden keine gemacht; aber die denken wahrscheinlich, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist und werden uns nach der Conferenz um so unangenehmer sein. In unserm Spital geht es immer den alten Schlendrian fort. Ich habe schon vor einigen Wochen Propositiren für Verbesserung desselben gemacht; aber es ist bis jetzt noch nichts geschehen; was eben Geld kostet wird ad acta gelegt. Meine besten Empfehlungen an Ihre Familie und die herzlichsten Grüße von meiner Frau und genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit

Dr. Schiess

Alexandria den 10. Juni

84.

Gefeyertes von Geseinverf!

Wie Sie mit der kleinen
 Handlung sehen, sieht es
 wenigstens in London
 Tharou. Gestern Morgen
 nichte Kertulis mit
 dem engl. Pfiff nach Hamburg.
 Mein Absicht auf Sie mit
 sehr leid, da Sie mit der
 selben Absichten mit ihm
 zusammen für mich ein
 doppeltes Verbringen waren.
 Ich werde aber den Punkt
 durch allein abwickeln müssen.
 Ich trat gestern Dr. Mantley
 von Cairo, der früher nach
 Triest und von dort nach
 Berlin geht. Ich habe ihm
 die freundlichsten Grüße auf-
 gegeben für Sie mit der Frau
 Gaffney und Fidler. Vor
 einigen Tagen war ich
 zufällig wieder einmal
 im Bierhaus, wo wir

Marie ganz stolz und
für sich selbst mit einer
Zeitlang mir entgegen
kam, in dem ihr Bild war,
wenn in der That was das
Bild gar nicht schlecht gemacht,
schon große Aufmerksamkeit
mit ihm. Die Frau
steht im Hintergrund und
bei der ungenannten Maria
erzählt man die nicht,
das Opiumgeschäft
Aegyptens ist immer noch
ein ganz vorzügliches. In
in Alexandria ist die Mor-
talität immer noch ein
ganz außerordentlich klein
und Konstante gibt es sehr
wenige. Ich trat gestern
abends früh, der die nicht
beklagte, dass es so wenige
Konstante gebe. In Cairo
allerdings sollen vor-
zuletzt Abdominaltyphen
vorkommen. In
Alexandria haben wir
so oft seit 3 bis 4 Wochen
stets feiß, wie es in
in Cairo beobachtet werden
kann. Der Thermometer
voll im Schatten dort manchmal

bei 44 Gooden Jahren. Die
 furchtbarer vorhalten die die
 gegenwärtig außerordentlich
 häufig. Man nimmt an dass
 Verhältnisse werden
 diese gewahrt; aber die
 denken nachsichtlich, dass
 eingeführt sein nicht aufgehoben
 ist und werden sich nach
 der Konferenz um von
 unangenehm sein. In
 unfernen Spital geht es
 immer den alten Schleudria
 fort. Ich habe schon vor
 einige Monate Propositionen
 für Verbesserung des selben
 gemacht; aber es ist bis
 jetzt noch nicht geschehen;
 was aber Gold kostet
 wird ad acta gelegt.

Mirra besten beschreibung
 an Frau Damiela und
 die herzlichste Grüße von
 mir aus Wien und gewiss
 einige die die Verfassung
 mirra mit gewissen
 beschreibung und gebrauch

W. Mier

